

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und
die Nibelungen**

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Dreihundert und sechs und vierzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162188)

die starken Wunden Siegfrieds des schnellen schmerzen.“ Und da weinte sie gar bitterlich um Siegfrieden den schnellen. Doch ging sie den Nibelungen entgegen und hieß sie willkommen, und küßte den, der ihr der nächste war, und einen nach dem andern.

Nun war die Stadt beinahe ganz voll von Männern und Rossen; und da war auch zuvor schon in Susat manches Hundert von Männern und auch von Rossen, so daß man sie nicht alle zählen konnte.

Dreihundert und sechs und vierzigstes Kapitel.

Gespräch der Königin Grimhild mit ihrem Bruder Hagen.

König Attila nahm seine Schwäger wohl auf, und er führte sie in die Säle, welche dazu bereitet waren, und ließ ihnen Feuer machen; die Nibelungen aber zogen ihre Panzer

nicht ab, und nicht ließen sie ihre Waffen von sich.

Nun kam Grimhild in den Saal, darinnen ihre Brüder standen bei dem Feuer und sich trockneten, da sahe sie, wie sie ihre Gewänder aufhuben, daß darunter weiße Panzer waren. Nun sah Hagen seine Schwester Grimhild, und alsbald nahm er seinen Helm und setzte ihn sich auf das Haupt und band ihn fest, und desselben gleichen Volker. Da sprach Grimhild: „Heil dir, Hagen! hast du mir nun der Nibelungen Hort hergebracht, welchen Siegfried der schnelle hatte?“ — „Ich bringe dir (sagte er) einen starken Feind, dem folget mein Schild und mein Helm mit meinem Schwerte; und nimmer lege ich meinen Panzer ab.“ Da sprach König Gunther zu Grimhilden: „Frau Schwester, geh' hieher und sitze hier.“ Da ging Grimhild zu ihrem jungen Bruder Giselher und küßte ihn, und saß zwischen ihm und König Gunthern, und nun weinte sie bitterlich. Da fragte Giselher: „Was

weineſt du, Frau?“ Sie antwortete: „Das kann ich dir wohl ſagen: mich ſchmerzen am meiſten, nun wie immerdar, die ſtarke Wunden, welche Siegfried der ſchnelle zwiſchen den Schultern empfing; und kein Waſſen hatte ſeinen Schild verſehrt.“ Da antwortete Hagen: „Siegfried, den ſchnellen und ſeine Wunden laſſen wir nun ruhen und gedenken Ihrer nicht. König Attila von Heunenland ſei dir nun ſo lieb, als zuvor dir Siegfried der ſchnelle war; er iſt nochmal ſo mächtig: es iſt doch nicht mehr möglich Siegfrieds Wunden zu heilen, und muß nun ſchon ſo bleiben, was einmal geſchehen iſt.“ Da ſtand Grimhild auf und ging hinweg.
